

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 109 (2002)

Heft: 6

Artikel: Schule für Gestaltung Basel : Diplom 2002

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schule für Gestaltung Basel – Diplom 2002

An der Textilfachklasse der Schule für Gestaltung Basel hat eine letzte Studentinnen-/Studentengruppe die Ausbildung zur Textildesignerin/-gestalter abgeschlossen.



Nadja Pfeiffer

Cyanotypie – eine Technik aus den Anfängen der Photographie in textiler Anwendung

«Every graduation of light and shade is given with a softness and fidelity, which sets all painting at a immeasurable distance ... if you have a few days at your disposition...come and see!» (Sir John Herschel and Fox Talbot).

Die Cyanotypie ist eine alte, leider schon fast in Vergessenheit geratene monochrome Phototechnik, die 1842 von Sir John Herschel entdeckt wurde und lichtechte Photos auf Papier liefert. Sie war gleichzeitig mit der Daguerrotypie eine Vorgängerin unserer heutigen Phototechnik. Ich begann meine Diplomarbeit mit Interesse für diese alte Technik und mit der Idee, die Eigenschaften dieses Kopierverfahrens so zu nutzen, dass es als Mittel für den Textil-



T-Shirt

entwurf eingesetzt werden kann. Das Verfahren erlaubt einen spontanen Umgang mit Motiven, bei sparsamem Materialaufwand. Ich war fasziniert von diesem ursprünglichen Verfahren und dessen erstaunlich detailgetreuer und fein nuancierter Bildwiedergabe. Mohnblumen, deren kniffrige Blütenblätter sich gerade entfalten und dabei durch Zartheit und Eleganz bestechen, waren Inspiration für eine ausführliche Photoserie. Diese diente als Basis für die Entwurfsarbeit zu den vorliegenden Produkten.

Entstanden sind eine T-Shirt-Kollektion und halbtransparente Textilien für den Wohnbereich. Der an verblasste Photographien aus vergangenen Zeiten erinnernde «used look», vermittelt mit der Fragilität der Blüten einen zur Zeit im Trend liegenden modischen Aspekt – den Reiz und die Schönheit des Vergänglichen.

Nina Steiner

UNTER grund

Zum Thema «UNTER grund» entwickelte ich eine Strickstoffkollektion für modische Frühlings-Sommerbekleidung. Inspiration für die Stoffe waren Ölkreidenbilder aus der Kindheit,



Blumenkolorite

bei denen durch Abkratzen der oberen dunklen Farbschicht ein mehrfarbiger heller Untergrund zum Vorschein kommt. Die aus speziellen Garnen hergestellten Strickstoffe werden in einem besonderen Verfahren bedruckt. Damit wird aus einem dichten Grund ein transparentes Blütenmotiv in überraschenden Farbverläufen zum Vorschein geholt. Die Farbstimmung der Stoffe kann mit dem dunklen Grund einer Moorlandschaft, auf dem Blumen in hellen leuchtenden Farben stehen, assoziiert werden.

«Die Knospe einer Blume wächst im Dunkeln. Sie weiss nichts von der Sonne, doch sie reckt sich furchtlos in die Finsternis die sie umgibt, bis die Hülle schliesslich bricht, bis die Blume erblüht und ihre Blätter im Licht entfaltet», aus «Die Päpstin», Donna Cross.

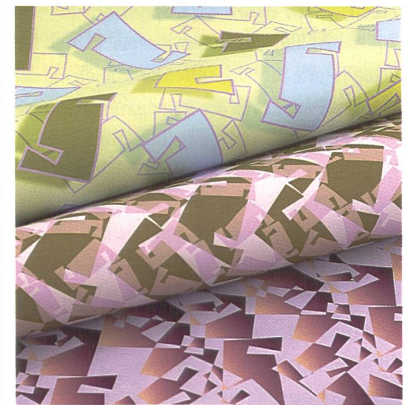
Dieses Verfahren wurde entwickelt, um einerseits Gestrickten eine neue Optik zu verleihen, und andererseits Strickwaren schnell und

individuell bemustern zu können. Diese Technik bietet die Möglichkeit, bei der Stoffmusterung flexibel auf spezielle Kundenwünsche und wechselnde Modetrends zu reagieren.

Ligia Settelen-Morales

AVA – Abstraktion, Variation, Adaption

Nach mehrjähriger beruflicher Abstinenz zu den Textilien zurückzukehren, bedeutete für mich einerseits Herausforderung und anderer-



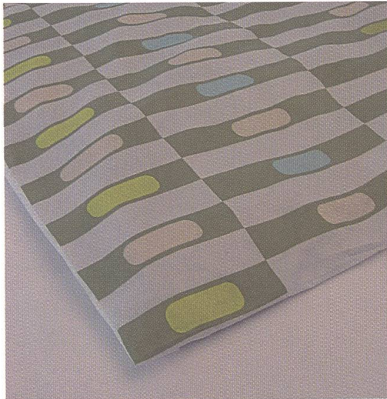
Drei Liegende

seits das Aufsuchen meiner Wurzeln, meiner Kultur, meiner Heimat und der Spontaneität meiner Landsleute. Die intensive Auseinandersetzung mit den Entwurfstechniken am Computer und neuen industriellen Drucktechniken weckte den Wunsch, die beiden Bereiche im Textilentwurf zu verbinden. Als Einstieg dienten kulturell ursprüngliche und im Alltag Lateinamerikas unentbehrliche Gegenstände, wie Wollstoffe, Keramik und Flechtwerk. Die darin auch heute noch vorzufindenden Motive der «Wayun Indians» sind Grundlage für die am Computer entwickelte Dessinreihe. Abstraktion steht am Anfang. Sie steht für das Erfassen und Reduzieren der Ursprungsmotive, das Schaffen von neuen, abstrakten Formen. Variation gibt den Formen Rhythmus, Leben und Ausdruckskraft. Verschiedene Rhythmisierungen der Formen führen zu unterschiedlichen Aussagen und lassen einen grossen Variationsspielraum zu. Es gibt zwei Farbthemen: Eines stammt aus der Farbenwelt der Ursprungsmotive, das andere ist modern und kühl konzipiert. Adaption ist schliesslich die Zuordnung zu vielfältigen Anwendungen für Bekleidung und Raum.

Stefan Weber

Aurora

«Farbe ist Leben, denn eine Welt ohne Farben erscheint uns wie tot», aus «Kunst der Farbe», Johannes Itten.



Aurora

Schon während der Ausbildung zum Textildesigner habe ich mich, fasziniert von den vielfältigen Variationsmöglichkeiten eines Musters durch den Einsatz verschiedener Farben, besonders für die Kolorierung interessiert. Die Arbeit «Aurora» ist die Weiterentwicklung einer Koloristkarbeit aus dem fünften Semester, wo ein Streifenmuster am Computer entworfen, koloriert und als Gewebe umgesetzt wurde. Zur Umsetzung von «Aurora» wählte ich die Stoffdrucktechnik, da sie die Möglichkeit einer freien und vielfältigen Kolorierung bietet.

Das Dessin dieser Stoffe für Bettwäsche ist als einfaches Streifenmuster aufgebaut, durch rhythmische Einsetzen von geometrischen Formen entsteht Räumlichkeit. Die Streifen werden akzentuiert. Der Aufbau des Musters ermöglicht einen vielfältigen Umgang mit der Farbgebung und lässt ein grosses Spektrum verschiedener Ausdrucksmöglichkeiten zu.

«mittex» Online

Alle Fachartikel und Informationen auf Ihrem Bildschirm

Lesen und sich informieren

www.mittex.ch

E-mail-Adresse

Inserate

inserate@mittex.ch

Der Masche verpflichtet – 75 Jahre Christian Eschler AG

Siegfried P. Stich, Zofingen, CH

Die bewegte Geschichte dieses Schweizer Familien-Unternehmens bestätigt, dass Textil auch heute noch Zukunft hat. Kreativität, innovative und zukunftsweisende Ideen, technisches Know-how, Erfahrung und Kompetenz, darauf lässt sich erfolgreich weiterbauen.

Seit der Gründung im Jahre 1927 durch Christian Eschler sen., blieb die Chr. Eschler AG, mit Hauptsitz in Bühler/AR, der «Masche» verpflichtet. Aus einer klassischen Trikotfabrik ist ein innovatives Textil-Unternehmen geworden, das heute in drei Bereichen Spezialitäten entwickelt, mit denen es zuweilen weltweit konkurrenzlos geblieben ist. Stoffe für Aktivsportswear, technische Textilien und anspruchsvolle Grundstoffe für Stickerei und Lingerie. Zwei Faktoren machen den vollstufigen Wirker und Stricker letztlich so stark: Einmal die marktorientierte Forschung und Entwicklung – oft in enger Zusammenarbeit mit dem weltweit bestehenden Kundenkreis – zum andern der hohe Spezialisierungsgrad, abgesichert durch eine vollstufige und vertikale Produktion. Die frühzeitig erfolgte Weichenstellung zur Vertikalisierung ermöglicht Flexibilität und Schnelligkeit, die heute mehr denn je zählen.

Weitere Vorteile sind die kundennahen Produktionsstandorte Schweiz, Deutschland und seit diesem Jahr auch Thailand. Gesund gewachsene Tradition innovativ und zukunftsorientiert weiterzuführen – das ist die Herausforderung, der sich Peter und Alex Eschler seit 1996 als Vertreter der dritten Generation im Familienunternehmen stellen. Dieses erzielt heute mit 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

in Bühler und Münchwilen 45 Mio. Schweizer Franken Umsatz und verarbeitet rund 750 Tonnen Garn pro Jahr. Trotz dieser Zahlen und Fakten ging es nie um «Massenware», sondern um kundenorientierte Problemlösungen, die alle eines gemeinsam haben: die unabdingbare Forderung nach hohem Qualitätsstandard und zuverlässigem, raschem Service.

SWISSKNIT® – die Schweizer Masche

Die vertikale Produktion umfasst folgende Prozesse:

- Wirken (Kettwirk- und Raschelmaschinen)
- Stricken (Rundstrickmaschinen)
- Färben (Haspel, Jet atmosphärisch oder HT, Baum HT)
- Mechanische Ausrüstung (Rauen, Scheren, Schleifen, Chintzen, Kalandrieren)
- Appretieren (3 Spannrahmen)
- Thermo- oder Transferdruck
- Kaschieren
- Waren-Schlusskontrolle
- Qualitätssicherung (physikalisches und chemisches Labor)
- Lager und Versand Marketing, Verkauf, Produktmanagement und Administration.

Produkte, die Geschichte schrieben

All die bahnbrechenden Produkte Revue passieren zu lassen, die untrennbar zur Firmengeschichte gehören, würde den Rahmen sprengen. Daher die Beschränkung auf einige Highlights, die Zeugnis für die innovativen Kräfte des Unternehmens sind. Anfangs der Fünfziger Jahre war die Herstellung von 13 Leibweiten ohne Naht auf Rundstrickmaschinen eine aussergewöhnliche Sache. In den «goldenen Sechziger Jahren» dominierten Nylon-Charmeuse für Damenunterröcke, 20 denier Monofil für Plisse, und der Nylon-Hemden-Boom begann.



Mit Alex und Peter Eschler (von li.) hat die dritte Generation die Führungsverantwortung für die Chr. Eschler AG übernommen